

Ein Kreuz der besonderen Art

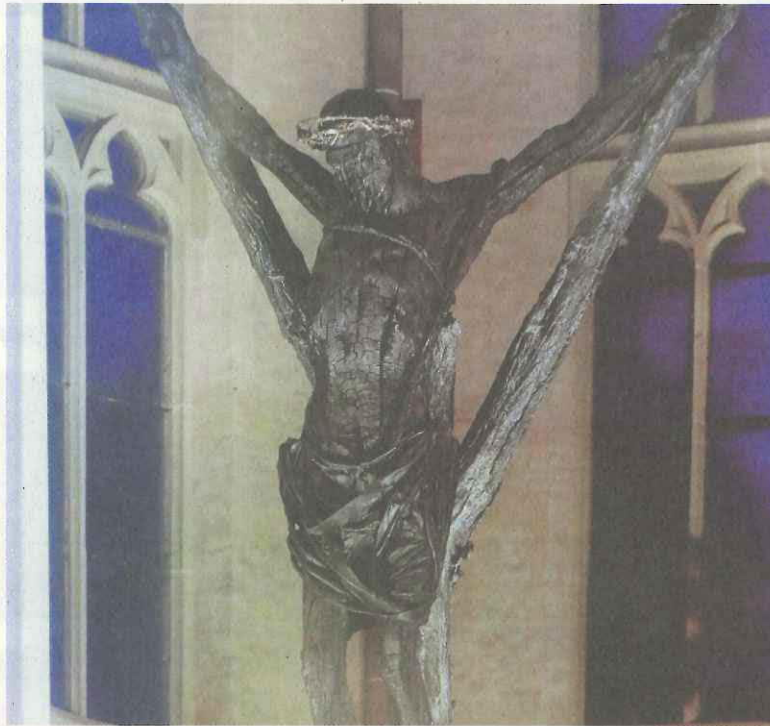
Das Hochkreuz in der St. Antoniuskirche hat eine bewegte Geschichte hinter sich

KEVELAER. In diesen Tagen der Karwoche steht in den christlichen Kirchen das Kreuz im Mittelpunkt. Ein Kreuz der besonderen Art gibt es in der Antoniuskirche in Kevelaer.

Als bei dem tragischen Brand der Kirche im Jahr 1982 nur ein verkohltes Relikt des damaligen Kreuzes übrigblieb, bekam der bekannte Düsseldorfer Bildhauer Bert Gerresheim den Auftrag, einen Ersatz für das verbrannte, verkohlte mittelalterliche Altarkreuz zu schaffen. Doch entschied sich der Künstler dazu, das schwarz verkohlte Relikt (gleich einer Reliquie in ein Reliquiar) in ein Bronzekreuz einzufügen. Dieses ragt 6,5 Meter in die Höhe und bildet den geistigen Mittelpunkt der neuen Kirche, die am 17. Januar 1987 eingeweiht worden war.

Das Hochkreuz beinhaltet eine reichhaltige Symbolik und stellt auch künstlerisch ein Meisterwerk dar. Bert Gerresheim versah den verstümmelten Corpus Christi mit bronzenen Händen, einer versilberten Dornenkrone und ergänzte ein Lendentuch sowie eine einfache Verschnürung am Oberkörper, die bereits auf die Kreuzesabnahme Christi verweist.

Das neue Cruzifix hat die Form eines Gabelkreuzes, das ikonografisch den Lebensbaum im



Das Hochkreuz der St. Antonius-Kirche in Kevelaer. Foto: DdB

himmlischen Jerusalem darstellt. Das Kreuz erscheint so wie ein aus dem Boden wachsender Baum, der sich im oberen Teil gabelt. Weinlaubranken am Stamm verweisen symbolisch auf Christus, der sich im Johannesevangelium als Weinstock bezeichnete und deutet seine enge Verbindung zu den Gläubigen an, die als Reben bezeichnet werden. Das Kreuz als Sinnbild eines grausamen Todes

und menschlicher Verlorenheit wird so durch die Verbindung mit dem Lebensbaum und dem Bild des Weinstocks zu einem Zeichen der Hoffnung und Erlösung.

Eine Totengestalt zu Füßen des Kreuzes ist in ein Leinentuch eingehüllt und erhebt sich aus einer angedeuteten Gruft, um sich am Kreuzesstamm aufzurichten. Diese Totengestalt stellt Adam dar, der durch seinen Sündenfall

über die Menschen die Erbsünde brachte, die Christus, der neue Adam, wieder gut machte. Unter dem Kreuz finden sich Attribute Christi und der Stammeltern Adam und Eva. So finden sich zum einen Passionsymbole wie Würfel, Becher und Leibrock, die auf Jesus verweisen, und Schlange und Apfel als Anspielungen der Stammeltern. Daneben finden sich die Attribute Lilie und Rosenkranz, die sich auf Maria beziehen, die als neue Eva der Eva des Paradieses gegenübergestellt wird: Wie Eva zur Mutter aller Lebenden wurde, so wurde Maria zur Mutter aller Erlösten. In der Figur Adams hat Gerresheim wohl ein Selbstbildnis dargestellt, da sich auch ein Bildhauerklöppel hinter der Figur finden lässt. Neben dem Klöppel findet sich auch ein Frosch als altägyptisches Auferstehungssymbol, das Gerresheim als sein Emblem verstand.

In diesem Kevelaerer Altarkreuz gelangt die christliche Paradoxie von Tod und Leben vielschichtig zur Darstellung. Bert Gerresheim ist damit ein Meisterwerk gelungen und die ruinöse Christusfigur gewährleistet die geschichtliche Kontinuität der Pfarrei St. Antonius im Wechsel der Kirchenbauten.

Doris de Boer